

# Wolfgang Kubicki bei den Familienunternehmern

Die Familienunternehmer und Jungen Unternehmer des Regionalkreises Südwürttemberg-Hohenzollern hatten Ende Februar den streitbaren FDP-Politiker Wolfgang Kubicki zu Gast.

**K**ubicki sollte den anwesenden rund 130 Unternehmern im Carré der Kreissparkasse Tübingen erklären, warum die Freiheit einen Rahmen und der Wettbewerb Regeln braucht. Ein starker Staat sei häufig Grundlage von Freiheit, betonte er, staatliche Hilfe sei beispielsweise nötig, um Infrastruktur vorzuhalten oder Gesundheitsleistungen bereitzustellen. Staatliches Handeln müsse darauf abzielen, dass ein Wohlfahrtsgewinn für die Gesamtheit herauskommt. Dazu benötige es Spielregeln, sonst setze sich im freien Spiel der Kräfte der Skrupelloseste durch, machte der Fraktionschef im Schleswig-Holsteinischen Landtag deutlich und

begründete ein starkes Kartellrecht. Deutlich bekannte sich Kubicki zur „Freiburger Schule“: „Wirtschaft braucht Regeln, der Staat muss Schiedsrichter sein.“ Der stellvertretende Bundesvorsitzende der Liberalen, selbst Chef einer 29-köpfigen Anwaltskanzlei und mittelständischer Unternehmer, wünscht sich zwar mehr Bürokratieabbau, ebenso aber Normen und Standards für Qualität. In der anschließenden, vom Familienunternehmer-Vorsitzenden Gerd Tauster moderierten Diskussion, und von diesem auf die „krachende Wahlniederlage“ der FDP bei der Bundestagswahl angesprochen, ging Kubicki

scharf mit dem ehemaligen Führungsduo Philipp Rösler und Rainer Brüderle ins Gericht. Mit dem Slogan „Wer Merkel will, muss FDP wählen“ hätten sie der Partei einen Bärendienst erwiesen und diese quasi aufgegeben: „Wer sich schwach präsentiert, wird nicht stark gewählt“, verdeutlichte er die Misere der FDP. Auch zu den „Freunden aus den USA“ hatte er klare Worte. Er geißelte zwar das Verhalten der Amerikaner in der NSA-Affäre, erklärte aber auch: „Richtig schlimm ist, dass wir uns technisch nicht wappnen können, um uns gegen diese Angriffe zu wehren.“ Auch bei weiteren Themen der lebhaften Diskussion nahm der Strafrechtler kein Blatt vor den Mund, etwa als es um die Steuerhinterziehung von Uli Hoeneß oder die Edathy-Affäre ging. ■



Wolfgang Kubicki (5.v.r.) im Kreise der Vorstände von „Die Familienunternehmer“ und „Die Jungen Unternehmer“, Regionalkreis Südwürttemberg-Hohenzollern.